

Funke springt nicht über

Kaum mehr als höflicher Applaus für den Comedy-Liedermacher Bernd Barbe

Von Claudia Kasten

HAMM ■ „Comedy auf Bestellung – zum Abendbrot...“ verheißt ein Comedyprogramm in gemütlicher Atmosphäre in der Gastronomie der Zentralhallen. Aufgetischt wurde den rund 40 Gästen am Mittwochabend jedoch nur lauwarmer Comedy-Kost. Bei einer heißen Gulaschsuppe, die im Eintrittspreis enthalten war, sprang der Funke zwischen Publikum und dem Liedermacher Bernd Barbe nie wirklich über.

Ob der Weltfriede, deutsche Krankenhäuser, die Prospektflut im Briefkasten oder die eigene Freundin: Barbe ließ kaum ein Thema aus. Aber an diesem Abend traf er nur selten die Lachmuskeln der Besucher. Dabei versuchte er schon früh, das Publikum mit einzubinden. Immer wieder wurden Aufgaben verteilt. Doch kaum jemand mochte an diesem Abend an den richtigen Stellen bellen oder vorgegebene Stichworte ausrufen.

Entsprechend leise war die Rückmeldung und entspre-



Bernd Barbe hat als Comedy-Liedermacher zwar Potenzial, doch das konnte er am Mittwoch nicht vermitteln. ■ Foto: Bruse

chend bemüht wirkte der Künstler, trotzdem Stimmung aufkommen zu lassen. Dabei waren seine Wortspiele an vielen Stellen durchaus witzig. Eine Geschichte über eine „Frau Eichel“, die Leiterin einer Baumschule, und der Versuch, möglichst viele Baumarten verfremdet im Text unterzubringen, kam

beim Publikum gut an. Und auch der Rhythmus seines Gitarrespiels ließ so manchen Fuß mitwippen. Herzliches Lachen erntete er jedoch zumeist nur, wenn das Publikum sich über sich selbst amüsierte, weil es mal wieder den Einsatz verpasst hatte.

Während Barbe an etlichen Stellen sein durchaus komi-

sches Potenzial durchblitzen ließ, wirkten andere Witze eher flach. Und auch Reime wie „Ich wäre lieber ein alter Biber“, nett auf fett und so weiter wirken auf Dauer eher ermüdend. Da half es auch nicht, dass sich Barbe oftmals selbst auf den Arm nahm. Mehr als einen höflichen Applaus erhielt er an diesem Abend nur selten.

So war es auch kaum verwunderlich, dass einige die Pause nutzten, um zu gehen. Dabei verpassten sie in der zweiten Hälfte die Auflösung eines Wettbewerbs: Da sollten die Besucher aus den Buchstaben I-K-E-A einen Satz formen; der Applaus entschied dann über den Gewinner. „Im Kalender eingetragene Abfuhrtermine“ gewann schließlich vor etlichen „Ich kenne“ oder „Ich kaufe“-Antworten.

Barbes Programm „Ruf 123 Kalaschnikow“ hat sicherlich Potenzial. Doch an diesem Abend konnte der „politische und komische“ Liedermacher, wie er sich selber nennt, beim Publikum nicht punkten.